

ner Vogelschutzwarte Sachsen. Im Gedenken an Dr. Gerhard Creutz läßt uns endlich beginnen!

W. Gleinich,  
Landesfachausschuß Ornithologie  
im Naturschutzbund

### **Rudolf Dietze**

Geboren am 15. 2. 1936,  
gestorben am 27. 5. 1993

Auch für seine Freunde und Mitstreiter unter Ornithologen und Naturschützern schwer faßbar, verstarb Rudolf Dietze nach unheilbarer Krankheit im Alter von 57 Jahren in Großenhain, seinem Geburtsort.

Damit endete ein Leben, das vor allem einerseits von ungewöhnlich starker, passionierter Aktivität, Zähigkeit und großem Fleiß, andererseits von Genügsamkeit geprägt war. Früh erwachtes Interesse und Freude an der Natur lenkten ihn auch bei der Berufswahl. Als gelernter Gärtner arbeitete er 35 Jahre lang auf dem städtischen Friedhof Großenhain, wo er schon nach relativ kurzer Zeit die Stelle des Obergärtners übernahm. Die Erhaltung und vorbildliche Pflege des dort vorhandenen, sehr umfangreichen Baumbestandes ist ganz wesentlich mit sein Verdienst.

Rudolf Dietze war vielseitiger Naturkundler, in erster Linie aber Feldornithologe. Dauerhafte Motivationen, sicher auch gespeist von einem kräftigen Schuß Neugier im besten Sinne, führten dazu, daß er nach dem beruflichen und familiären Alltag so viel Zeit wie möglich „draußen“, in heimatlicher Landschaft, mit Naturbeobachtungen verbrachte. Glücklicherweise fand er Verständnis, Toleranz und Unterstützung bei seiner Familie. So war er nahezu täglich mit Fahrrad, Fernglas und Rucksack unterwegs, häufig zum NSG Zschornaer Teichgebiet und ab Staubeginn im Jahre 1990 zur Talsperrre Nauleis, zwei Brennpunkten des Vogel Lebens und Vogelbeobachtens im nördlichen Sachsen.

Alle Beobachtungen wurden akribisch notiert und aus der Fülle der Aufzeichnungen, vor allem an langen Winterabenden, Jahres-Exkursionsalben zusammengestellt und gestaltet. Diese besitzen neben dem Erinnerungswert große Bedeutung für die regionale und auch landesweite Naturforschung sowie den Naturschutz.

An dieser Stelle sei festgehalten, daß Rudolf Dietze viele seiner Beobachtungsergebnisse bereitwillig zur Verfügung gestellt hat, sei es z. B. für Dokumentationen, die Grundlage zahlreicher Publikationen waren und sind, oder für die Arbeit im Naturschutz. Selbst publizierte er insbesondere Beobachtungen ornithologischer Raritäten (z. B. Brauner Sichler, Eismöwe).

Mit Begeisterung nahm er an Gemeinschaftsvorhaben teil und lieferte dazu erstklassige Beiträge. Hier sind vor allem die avifaunistischen Planbeobachtungen im NSG Zschornaer Teichgebiet (Beobachtergruppe Zschorna), die Brutvogelkartierungen 1978-82 (MTB-Basis) und 1983 (NSG) sowie die landesweite Biotopkartierung 1991/92 zu nennen.

Mehrere Jahre leitete er die kleine, leider als solche instabile Fachgruppe Ornithologie in Großenhain. Seine außergewöhnlich gute Kenntnis von Vogel-, aber auch anderen Wirbeltier- und Pflanzenarten sowie ihren Lebensräumen bzw. Vorkommensgebieten und ökologischen Ansprüchen führte ihn angesichts der wachsenden Beeinträchtigung und Gefährdung der heimischen Flora und Fauna frühzeitig zum ehrenamtlichen Naturschutz. Hierbei kontrollierte und beriet er vornehmlich, wurde aber auch unmittelbar praktisch wirksam, beispielsweise bei Einsätzen zur Lebensraumgestaltung im NSG Zschornaer Teichgebiet.

Fachwissen erwarb er sich im wesentlichen autodidaktisch und beim beschriebenen Beobachten in der Umgebung von Großenhain. Aber auch zahlreiche Exkursionen im In- und Ausland (eine Leidenschaft von ihm!) sowie viele persönliche Kontakte zu Laienforschern, Berufswissenschaftlern und Naturschützern erweiterten seinen Horizont und gaben ihm Profil. Abgesehen von den bereits beschriebenen Charaktereigenschaften ermöglichte eine Fähigkeit, die ihm offenbar mit in die Wiege gelegt war, sein besonderes Wirken: eine unglaublich scharfe Beobachtungsgabe.

Mit Rudolf Dietze ist nicht nur einer der kenntnisreichsten und aktivsten sächsischen Ornithologen, ein Naturfreund und engagierter Naturschützer von uns gegangen, sondern auch ein vielseitig gebildeter, aufgeschlossener und liebenswerter Mensch. Er fehlt sehr, und viele werden sich dankbar und gut an ihn erinnern, wenn sie den Weg weiterverfolgen, auf dem sie mit ihm zusammen waren.

P. Reuße, Landratsamt Großenhain  
S. Rau, Beobachtergruppe Zschorna